

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 6: **Stadterneuerung am Beispiel Zürich**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücher

### Steine schweizerischer Kunstdenkmäler.

Francis de Quervain  
(Veröffentlichungen des  
Instituts für Denkmalpflege  
an der ETHZ, Band 3.)  
Zürich (Manses) 1979.

Mit «Steine schweizerischer Kunstdenkmäler» legt der Verfasser eine Sammlung von neu bearbeiteten Aufsätzen aus den Jahren 1961–1978 vor. Sie behandelt die Beziehungen zwischen dem Werkstoff «Stein» und den daraus geschaffenen Arbeiten früherer Zeiten. Hauptsächlich werden Steinanwendungen vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert untersucht. Dabei liegt das Schwergewicht einmal auf besonders ausgeprägten Steinarten und ihren Vorkommen, seien das nun häufig auftretende wie die Molassesandsteine oder besonders selten angewandte wie Rauh- wacke und Alabaster. Andere Untersuchungen gelten geographischen Einheiten: Der Stein in der Bauge- schichte der Städte Bern und Zürich, der Kantone Aargau, Graubünden, Luzern und Unterwalden. Einige kurze Aufsätze betreffen einzelne ausgewählte Bau- und Bildwerke. Aus allen Kapiteln sprechen umfassende Kenntnisse und eine bewundernswerte Arbeit des Verfassers.

Das mit zahlreichen Schwarz- weissaufnahmen illustrierte Buch wird nicht nur den geologisch interes- sierten oder mit denkmalpflegerischen Aufgaben konfrontierten Archi- tekten ansprechen. Gerade im modernen Bauen, namentlich der an- spruchsvollen Garten- und Innenar- chitektur könnte mancher charakter- volle einheimische Stein zu aussage- starker Wirkung gelangen. F.G.

### Porträtzeichnungen

anatomisch richtig  
Louise Gordon, AOCA, BA, Dipl.  
med. Illustration  
1980. 105 Seiten mit zahlreichen Ab- bildungen. ISBN 3-7625-1210-8. For- mat 21×29,5 cm. Kart. DM 20,-.  
Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin

### In Opposition zur Moderne

Ein Textbuch von Gerald R. Blomey- er und Barbara Tietze  
Aktuelle Positionen in der Architek- tur. Ein Textbuch. Hrsg. von Ulrich

Conrads. Mit 30 Abb. 1980. 188 S.  
14×19 cm (Bauwelt Fundamente,  
Bd. 52). Kart. DM 29,80.  
Friedr. Vieweg & Sohn Verlagsge-  
sellschaft mbH, Wiesbaden

### Mitwirkung der Bewohner bei der Gestaltung ihrer Wohnung – Modelle, Fragen, Vorschläge

In der vom Bundesamt für Wohnungswesen herausgegebenen Schriftenreihe Wohnungswesen ist soeben Band 14, «Mitwirkung der Bewohner bei der Gestaltung ihrer Wohnung – Modelle, Fragen, Vor- schläge», erschienen.

Die Publikation enthält die wesentlichen Referate eines durch die «Gesellschaft zur Pflege der Selbstgestaltung und Mitwirkung im Wohnungswesen» im Juni 1978 in Bern durchgeführten Seminars. An- lass zu diesem Seminar war die Fra- ge, inwieweit die Mitwirkung des Be- wohners am Planungs-, Bau- und Verwaltungsprozess seiner Wohnung verbessert und damit u.a. auch ein Weg zur breiteren Streuung des Wohneigentums aufgezeigt werden könnte. Illustriert durch ausländische Mitwirkungsmodelle skizzieren Bei- träge aus bautechnischer, juristi- scher, ökonomischer und soziologi- scher Sicht Möglichkeiten und Gren- zen des Mitgestaltungsgedankens für die Schweiz. Im weiteren verweist ein umfassendes Literaturverzeichnis auf spezielle Werke zu diesem Thema.

Die Publikation umfasst 196 Seiten und kann unter Angabe der Bestellnummer 725.014 d bei der Eidg. Drucksachen- und Material- zentrale, 3000 Bern, oder über den Buchhandel zum Preise von Fr. 15,- bezogen werden.

### Lebende Gärten

Ernst Baumann

Verlag für Architektur Artemis, Zü- rich und München, 135 Seiten mit vielen Schwarzweissfotos und Grund- rissen, Texte deutsch, Leinen

«Pflanze, Holz und Stein als Verbindungselemente zur Naturland- schaft» heisst der Untertitel des neu- en Buches von Ernst Baumann. An 23 Beispielen demonstriert der Ver- fasser seine Auffassung vom Bau und der Anlage von öffentlichen und pri- vaten Gärten, Ufergestaltungen, Spielplätzen.

Sein Lieblingsmaterial zur Gestaltung von Treppen und «Mau- ern» ist Holz. Er verwendet es als Palisadenwand, als Rampenweg, als Stufengruppe. Beton als Gartenbau- material ist völlig ausgeschlossen. Damit folgt Baumann der heutigen Tendenz, möglichst naturgewachsene Baumaterialien zu verwenden. Das Buch gibt Auskunft über viele mit grosser Sorgfalt ausgeführte Details.

Als zweitwichtiges Material tritt Stein in Erscheinung, Stein in grossen, roh gebrochenen und dicken Platten, Stein in Form von kleinqua- dratischen Wegebelägen. Auch Kies- flächen treten auf als Gegensatz zu Grossplatten, Kies in allen Grössen und als Untergrund für Plattenwege. Der exakt beschnittene Stein wird wenig verwendet.

Wasser als Gestaltungsele- ment für unsere Gärten ist in wenigen Beispielen gezeigt. Besonders ein- drücklich sind die Seeuferpartien am Zürichsee. Böschungen mit kopfgro- sen Bollensteinen, durchsetzt durch Buschstreifen, bilden eine schöne Verankerung steiler Geländeteile.

Was verwundert, ist, dass kei- ne einzige Pflanze oder kein Strauch mit Namen bezeichnet ist. Die Aus- wahl des Pflanzmaterials würde doch den Leser in höchstem Masse interes- sieren.

Was fehlt, sind genaue Aus- künfte über die Grundrisse der Häu- ser, deren Gärten gezeigt werden. Der Garten muss immer die Fortset- zung der Innenräume sein, deshalb gehören deutliche Grundrissdarstel- lungen der Häuser in ein solches Gar- tenbuch. Was aber vor allem fehlt, sind Farben. Ein Gartenbuch ohne die Farbigekeit der Pflanzen, Blumen, Sträucher und Bäume ist eigentlich ein in sich sinnloses Unterfangen. Lediglich der Umschlag lässt vermuten und ahnen, wie es hätte sein können, wenn der Verlag die – logischerweise nicht unbeträchtlichen – Mehrkosten für wenigstens einen Teil an Farbbil- dern aufgebracht hätte. Zietzschmann

**Das neue «Kunstpreis-Jahrbuch» Band XXXIV** beschreibt ca. 7000 in der Saison 1978/79 versteigerte Kunstobjekte und Antiquitäten und nennt den für sie auf rund 1500 Auktionen erzielten Preis, zeigt auf über 1400 Abbildungen Gemälde, Zeich- nungen, Grafiken, Skulpturen, ost- asiatische und exotische Kunst, Mö- bel, Teppiche, Porzellan, Fayencen, Glas, Silber, Gold, Uhren. Waffen sowie Kunstgewerbe aller Art.  
Kunst und Technik Verlags-GmbH, D-München

### Schönbrunn farbig

von Georg Kugler (Text) und Ger- hard Trumler (Fotos)  
120 Seiten mit 162 Abbildungen, da- von 91 in Farbe. Ausführliche Bildle- genden in Deutsch, Englisch und Französisch. Format 24,5×22 cm.  
Hardcover öS 320,-, DM/sFr 52,-  
Edition Tusch GmbH, Wien

## Studie

### Expansionsmöglichkeiten auf dem Baumarkt im Fernen Osten

Der Baumarkt des Fernen Ostens stellt ohne Zweifel einen der neuesten und interessantesten Wachstumssektoren der Welt dar. Die Wachstumsaussichten sind lang- fristig gesehen mit denen im Nahen Osten vergleichbar (in der Hauptsache zog dieser Bereich bisher die Aufmerksamkeit ausländischer Un- ternehmen an). Der Wert der Bau- projekte in diesem Gebiet verdoppel- te sich zum Beispiel in nur zwei Jah- ren (von 1976 bis 1978); in manchen Fällen verdreifachte er sich sogar (z.B. in Thailand von 830 Millionen US-\$ im Jahre 1976 auf 2830 Millio- nen US-\$ im Jahre 1978).

Um so bemerkenswerter ist es, dass es kaum praktisch verwertba- re und detaillierte Informationen für Exportunternehmen gibt, die die von diesem dynamischen Wachstumsse- ktor gebotenen Möglichkeiten ausnut- zen wollen.

Gerade diese praktischen In- formationen sollen eine Studie – die einzige ihrer Art – über den Bau- markt im Fernen Osten geben. Die Untersuchung mit dem Titel «Expan- sionsmöglichkeiten auf dem Bau- markt im Fernen Osten» ist das Re- sultat einer Zusammenarbeit zwi- schen Building Management and Marketing Consultants Limited, ein- em der führenden internationalen Bauindustriieberatungsunternehmen, und Industrial Market Research Li- mited, einem der grössten Industrie- marktforschungsunternehmen Eu- ropas.

Mit Hilfe dieser Studie soll es Lieferanten von Bauprodukten und Dienstleistungen möglich sein, den Markt im Fernen Osten in bezug auf bestimmte Produkte/Dienstleis- tungen verstehen zu lernen, indem de- taillierte Informationen über Grösse und Wachstumsmöglichkeiten im